

Kirche St. Fides, Spes u. Caritas Gondelsheim

Gondelsheim, seit 1827 Pfarrsitz, hat als Kirche "ein Juwel spätgotischen zweischiffigen Hallenstils". Sie liegt malerisch schön weithin sichtbar inmitten des Dorfes, im Hintergrund dehnt sich bis zu 663 m ansteigend ein weites Waldgelände aus.

Die Kirche ist auf den Resten einer Römersiedlung errichtet worden, vermutlich einer Kultstätte keltischer Matronen. Diese heidnischen Göttinnen wurden durch die Verehrung christlicher Märtyrinnen, der hl. Jungfrauen Fides (Glaube), Spes (Hoffnung) und Caritas (Liebe) ersetzt. Der älteste Teil des spätgotischen Bauwerks wurde im 15. Jahrhundert errichtet, als Eigenkirche der Prümer Abtei und als Wallfahrtskirche. Das Gotteshaus war Ziel zahlreicher Pilger und Prozessionen. Es wurde in den folgenden Jahrhunderten kostbar ausgestattet und umgestaltet, der Raum wurde mit einem kunstvollen Netz- und Sterngewölbe überwölbt. Leider wurde das Gotteshaus durch Kriegseinwirkungen 1944 und 1945 fast vollständig zerstört. Von 1948 - 1952 fand mit den Mitteln und dem Arbeitseinsatz der Bevölkerung der Wiederaufbau statt, der sich am Stil des alten Gotteshauses orientierte. Man bildete die alten Gewölbe durch Kreuzrippengewölbe nach, gab dem Kircheninneren einen hellbeigefarbenen Wandanstrich und versah Pfeiler, Gewölbe, Einfassungen und Umrandungen mit einer mehrfarbigen, quergestreiften Bemalung, die der ursprünglichen Bemalung entspricht. Bemerkenswert sind auch die beim Wiederaufbau neu entstandenen Kirchenfenster im Hauptchor, entworfen von dem Kunstmaler Paul Weigmann aus Leverkusen.

(nach: Walter Meyers in : „Rund um die Kirche im Dorf“, Veröffentlichungen des Geschichtsvereins Prümer Land, Band 50 Prüm 2003)